Wir sind VRM

KRUSCHEL
Deine Zeitung

Würfelspiel
Heute vier Seiten extra im Innenteil!

Nr. 22/30. Mai 2020
Wochenzeitung
Preis: 2,00 €
1 G 82007 C
MZ

Mächtiges Reich

Pyramiden, Pharaonen und Hieroglyphen – dafür steht das alte Ägypten. Erfahre alles über das faszinierende Reich, das vor vielen Tausend Jahren existierte.

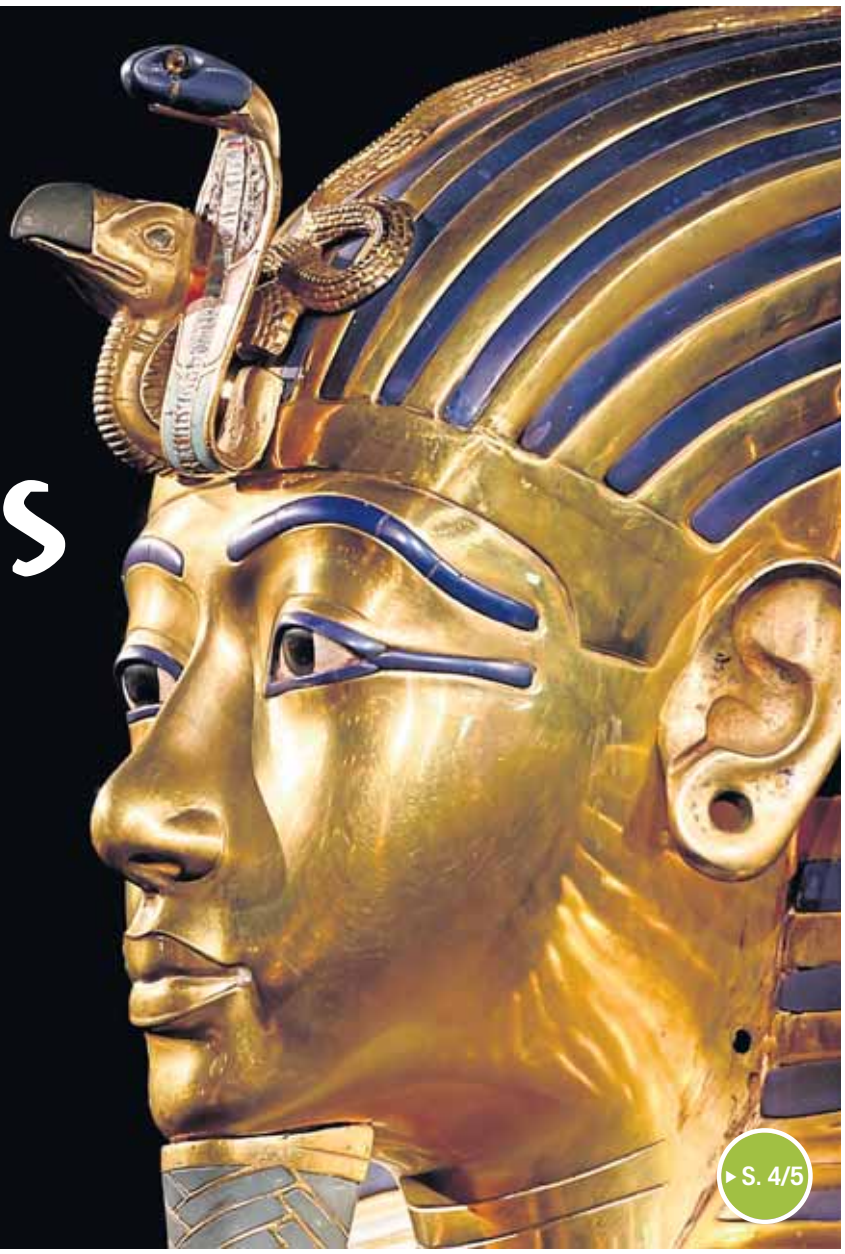


Foto: dpa

▸ S. 4/5

Weniger Verbote

Thüringen und Sachsen wollen als erste Bundesländer die Corona-Regeln noch weiter lockern. ▸ Seite 3

Kostbare Steine

Diamanten entstanden vor Millionen von Jahren – heute sind sie auf der ganzen Welt begehrt. ▸ Seite 6/7

Blühendes Rätsel

Tausendschön und Vergissmeinnicht – manche Blumen haben wirklich lustige Namen. Kennst du sie? ▸ Seite 11

Herrscher ohne Krone

König der Lüfte: Warum der Adler so oft als Wappentier eingesetzt wird, erfährst du im ABC-Wissen. ▸ Seite 12

Ausflüge

Ein paar Dinge darf man ja inzwischen mit der Familie auch wieder außerhalb von zu Hause unternehmen. Auf der Kruschel-Internetseite fin-

dest du ein paar Tipps für Ausflüge in die nähere Umgebung. Klick doch mal!

www.kruschel.de

Die Themen

Nachrichten

500 Milliarden für EU.....2
Ende der Corona-Regeln?...3

Top-Thema

Ägypten in der Antike 4/5

Wissen

Kostbare Diamanten 6/7
Schutz vor der Sonne.....8

Tipps für Kids

Kuriose Tierwelt 9

Mach mit!

Experiment Wasserläufer ...10
Buntes Blumenrätsel.....11

Monsterstark

Louisa reitet gerne 12

Empfohlen von

RheinlandPfalz
RheinlandPfalz
KLICK-TIPPS.NET

Bild der Woche

Seitdem die Corona-Beschränkungen gelockert wurden, darf man auch wieder auswärts essen. Das ist auch in Thailand so. Damit dabei der nötige Abstand gewahrt bleibt, hat sich dieses Restaurant in Bangkok etwas ganz Besonderes ausgedacht: Stofftier-Pandas leisten den Gästen beim Essen Gesellschaft und passen dabei auf, dass sich keiner auf den falschen Platz setzt. *(frü)*

Fotos: dpa (2), Thorsten Gutschalk

Corona-Hilfspaket für EU-Länder

Merkel und Macron machen Vorschläge zur Unterstützung der Wirtschaft

Von Andrea Früauff

In der Europäischen Union haben sich 27 Länder zusammengeschlossen. Manche haben mehr Geld und andere weniger. Die Corona-Krise hat einige Länder wie Italien und Spanien besonders hart getroffen. Dort blieben Firmen und Geschäfte mehrere Wochen geschlossen. Viele Menschen wurden arbeitslos.

Damit die Wirtschaft überall wieder in Schwung kommen kann, haben die deutsche Kanzlerin Angela Merkel und der französische Staatspräsident Emmanuel Macron bei einer Videokonferenz einen Plan vorgelegt, wie besonders

betroffenen Ländern und Wirtschaftszweigen geholfen werden könnte. Der Plan sieht vor, dass sie Zuschüsse bekommen sollen, die sie nicht zurückzahlen müssen. Das Geld dafür in Höhe von insgesamt 500 Milliarden Euro soll die EU-Kommission als Kredit aufnehmen und verteilen.

Damit sind allerdings nicht alle EU-Länder einverstanden. Österreich, Schweden, Dänemark und die Niederlande wollen die Wiederaufbauhilfe nicht als Zuschüsse, sondern nur als Kredite vergeben. Das Geld müsste dann also irgendwann wieder zurückgezahlt werden.

Streit gibt es vor allem darüber, wer die Schulden bezahlen soll, wenn die Wirtschaft in den besonders von der Pandemie betroffenen Ländern nicht wieder in Gang kommt. Einige EU-Länder waren nämlich schon vor der Corona-Krise hoch verschuldet. Experten rechnen damit, dass der Wiederaufbau der Wirtschaft viele Jahre dauern wird.

Neue Lockerungspläne

Das Bundesland Thüringen überlegt, die Corona-Einschränkungen aufzuheben

Von Kerstin Petry

In den vergangenen Wochen gab es viele positive Meldungen zum Coronavirus. Die Zahl der Menschen, die sich angesteckt haben, ist weiter zurückgegangen – in manchen Orten wurden kaum noch neue Fälle gemeldet. Die strengen Regeln werden deshalb überall nach und nach gelockert.

Bodo Ramelow, der Ministerpräsident des Bundeslandes Thüringen, hat sogar angekündigt, die Corona-Beschränkungen ganz aufheben zu wollen. Auch das Bundesland Sachsen möchte die Regeln bald aufheben. Doch dafür gab es viel Kritik. Andere Politiker finden, es sei viel zu gefährlich, ohne die Regeln zu leben.

Ramelow wies die Kritik zurück. Er findet, dass die Leute sich nicht wegen der Regeln schützen sollten, sondern weil sie aus Vernunft handeln. „Ich habe nicht gesagt, dass die Menschen sich umarmen sollen oder den Mund-Nasen-Schutz abnehmen und sich küssen sollen", machte er klar. Was passieren kann, wenn sich wieder viele Leute an einem Ort versammeln, hat sich gezeigt, nachdem sich bei Restaurantbesuchen und nach Gottesdiensten viele Menschen neu angesteckt haben.

Fotos: Tom Bayer – stock.adobe, dpa (3)

Zeckenalarm in Deutschland

Die kleinen Krabbler können gefährliche Krankheiten übertragen

Es ist wieder Zeckenzeit – und in diesem Jahr sind sogar besonders viele unterwegs. Weil der Winter so mild war, haben ihn sehr viele Zecken überlebt. Deshalb ist es in diesem Jahr noch wichtiger als sonst, sich zu schützen, wenn man draußen in der Natur unterwegs ist.

Zecken sind Parasiten. Das heißt, sie ernähren sich vom Blut anderer Tiere oder vom Menschen. Laufen wir durch Gras – dort halten sich Zecken besonders gerne auf – krallen sich die Tiere bei uns fest und krabbeln dann an unserem Körper entlang. Sie suchen Stellen, wo die Haut

weich und dünn ist, damit sie dort ihren Stechrüssel hineinstechen und Blut saugen können.

Einige der Zecken tragen aber Krankheitserreger in sich und können diese an den Menschen weitergeben. Zecken können vor allem Borreliose und FSME – eine gefährliche Hirnhautentzündung – auslösen. Besonders in den südlichen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg gibt es viele Zecken, die FSME übertragen. Gegen FSME kann man sich impfen lassen, gegen Borreliose nicht. Deshalb solltet ihr euch gegen Zecken schützen, indem ihr draußen lange Hosen und geschlossene Schuhe tragt und nach dem Spielen euren Körper nach Zecken absucht. Wenn ihr eine Zecke entdeckt, bittet eure Eltern, sie zu entfernen. Danach müsst ihr die Stelle gut beobachten. Bildet sich ein roter Ring um die Stelle, an der ihr gebissen worden seid, müsst ihr zum Arzt. *(kp)*

Die 3. Liga startet wieder

Nach der 1. und 2. Fußballbundesliga sowie der Bundesliga der Frauen wird nun auch die 3. Liga fortgesetzt. Ab dem 30. Mai wird der bundesweite Spielbetrieb wieder aufgenommen. Um den Start der 3. Liga gab es aber auch viel Streit. Manche Vereine wollten die Saison lieber abbrechen, weil sie nicht genug Zeit haben zu trainieren oder ihr Stadion nicht für Spiele nutzen dürfen. Sie finden, dass die Voraussetzungen für die Mannschaften zu unterschiedlich sind. *(kp)*

15-Jährige rettet ihren Vater

Das Mädchen Jyoti Kumari aus Indien fuhr ihren arbeitslos gewordenen und verletzten Vater mit dem Fahrrad rund 1 200 Kilometer in ihr Heimatdorf zurück. Sieben Tage waren sie bei großer Hitze unterwegs. In Indien herrscht zurzeit eine strenge Ausgangssperre wegen Corona. Viele kehren deshalb aus den Städten in ihre Heimatdörfer zurück, weil sie keine Arbeit mehr haben. Busse und Bahnen fahren zurzeit kaum. Deshalb fuhr Jyoti ihren Vater mit dem Rad. Auf ihre Leistung wurde der indische Radsportverband aufmerksam und lud Jyoti ein, sich im Nationalteam zu beweisen. *(kp)*

TOP-THEMA 4

Das alte Ägypten

von Assata Frauhammer

Das Reich mit seinen Pyramiden und Pharaonen fasziniert die Menschen bis heute

Bestimmt hast du schon einmal von dem Land Ägypten gehört. Es liegt im Nordosten Afrikas am Fluss Nil. Manchmal wird aber auch vom „alten Ägypten" gesprochen. Das war ein großes und mächtiges Land in der Antike, also vor sehr langer Zeit. Das alte Ägypten entstand vor mehr als 5000 Jahren. Damals lebten die Menschen in Europa noch sehr rückständig, verglichen mit den Ägyptern: Diese entwickelten eine Schrift, Kalender und Bewässerungssysteme, errichteten große Bauwerke und Städte, beschäftigten sich mit Mathematik und Astronomie. Deshalb wird das alte Ägypten auch als Hochkultur bezeichnet. Heute ist es vor allem für seine Pharaonen und Pyramiden bekannt. Außerdem sind die Menschen fasziniert von Mumien und Hieroglyphen. Viele Rätsel des alten Ägyptens haben Wissenschaftler bereits gelöst. Manches ist aber noch immer rätselhaft.

Mächtige Herrscher

Die Herrscher des alten Ägyptens hießen Pharaonen. Ein Pharao war aber mehr als ein König. Er wurde als Sohn der Götter betrachtet und war deshalb selbst eine Art Gott. Jeder Pharao hatte einen engen Vertrauten, den Wesir. Berühmte Pharaonen waren zum Beispiel Cheops, Tutanchamun, Ramses und Kleopatra. Im Jahr 1922 entdeckten Wissenschaftler das unbeschädigte Grab des Pharaos Tutanchamun. Das war eine Sensation! Die über 3000 Jahre alte Totenmaske ist vielleicht das berühmteste Bild aus dem alten Ägypten, das wir heute kennen. Hast du sie schon einmal gesehen?

Totenmaske Tutanchamun

Rätselhafte Zeichen

Die alten Ägypter schrieben mit Hieroglyphen. Hinter den geheimnisvollen Zeichen verbirgt sich ein kompliziertes Schriftsystem. Die einzelnen Bilder stehen für Laute, Silben oder ganze Wörter. Statt auf Papier, so wie wir es heute kennen, wurden sie auf Papyrus geschrieben oder in Stein geritzt. Papyrus ist eine Art Papier aus gepressten Pflanzenteilen. Hieroglyphen hatten eine heilige und magische Bedeutung. Im Alltag und wenn etwas schnell festgehalten werden sollte, wurde eine einfachere Schrift verwendet.

Fotos: merydolla/Dieter Hawlan/Gudellaphoto/Federico Rostagno (alle stock.adobe), Sarah Köhler, Layout: Sarah Köhler

Beeindruckende Bauwerke

Jeder kennt sie: die riesigen, steinernen Pyramiden. Sie sind ein beliebtes Touristenziel. Doch die Pyramiden geben Forschern bis heute Rätsel auf. Es ist immer noch nicht klar, wie sie gebaut wurden. Denn sie bestehen aus Millionen tonnenschwerer Felsblöcke und die Ägypter hatten keine modernen Maschinen und Fahrzeuge wie heute, um sie zu transportieren. Die beeindruckenden Bauwerke dienten ägyptischen Herrschern als Grabstätten. Am berühmtesten ist die **Cheops-Pyramide**, die größte der drei Pyramiden von Gizeh. Sie ist mehr als 140 Meter hoch. Die Pyramiden von Gizeh sind das einzige der Sieben Weltwunder der Antike, das es heute noch gibt.

Tempel von Karnak

Pyramiden von Gizeh

Umgang mit den Toten

Die Ägypter glaubten daran, dass die Seele eines Verstorbenen weiterlebt. Doch dafür musste der Körper des Toten erhalten bleiben. Er wurde mumifiziert, also auf eine bestimmte Weise behandelt und in Leinentücher gewickelt. Anschließend legte man den Körper in einen Sarg. Der Vorgang der Mumifizierung war aber sehr aufwändig, weshalb ihn sich nur Reiche leisten konnten. Ins Grab wurden dem Toten dann Nahrungsmittel und andere Dinge mitgegeben. Viele Gräber wurden später von Grabräubern geplündert, weil darin auch Kunstwerke und Schätze enthalten waren. Damit die Grabkammern der Pharaonen besser geschützt waren, wurden sie nach einer Weile nicht mehr in Pyramiden errichtet, sondern an einem schwerer zugänglichen Ort: im sogenannten Tal der Könige.

Ende des alten Ägyptens

In der sogenannten Spätzeit des Ägyptischen Reiches gelangten Fremde auf den Pharaonenthron, also Menschen, die nicht aus Ägypten kamen. Ungefähr 300 Jahre vor Christus eroberte Alexander der Große das Land. Es wurde daraufhin von Griechen oder von Ägyptern, die Griechisch konnten, regiert. Als das Ägyptische Reich dann vor etwa 2000 Jahren Teil des Römischen Reichs wurde, endete seine mehr als 3000 Jahre andauernde Geschichte. Die letzte Pharaonin war Kleopatra.

Kleopatra

Fotos: merydolla/zbg2/donyanedomam/Jaroslav Moravcik/O. Fischer/PhotoFresh (alle stock.adobe), Sarah Köhler, Layout: Sarah Köhler

Die Unbezwingbaren

Diamanten sind die begehrtesten Edelsteine der Welt

von Kerstin Petry

Sie stehen für Reichtum und Schönheit und faszinieren die Menschen schon seit Tausenden von Jahren: Diamanten. Die funkelnden Edelsteine sind deshalb so kostbar, weil sie sehr selten und besonders robust sind. Kein natürliches Material auf der Welt ist härter. Daher stammt auch der Name: Diamant kommt von dem griechischen Wort „adamas", was so viel heißt wie „der Unbezwingbare".

Von Vulkanen ausgespuckt

Diamanten entstanden vor Millionen von Jahren tief im Erdinneren. Sie bestehen aus dem chemischen Element Kohlenstoff – das ist genau das gleiche Element, aus dem auch die Mine deines Bleistifts ist. Allerdings sind die einzelnen Kohlenstoff-Atome in einem Diamanten sehr fest zusammengepresst. So tief im Erdinneren ist es auch unvorstellbar heiß, mindestens 1 000 Grad Celsius. Die Kombination aus festem Druck und Hitze lässt Rohdiamanten entstehen. Aber wie kommt so ein Diamant überhaupt nach oben? Das passiert, wenn Vulkane ausbrechen. Deshalb findet man Diamanten oft in den Schloten erloschener Vulkane.

Heilende Wirkung

Lange Zeit glaubte man, Diamanten hätten heilende Kräfte: Im Mittelalter trugen Menschen, die es sich leisten konnten, einen Brillanten, um sich vor der Pest zu schützen. Im antiken Griechenland glaubte man, dass Diamanten vor Vergiftungen schützen.

Ein ungeschliffener Diamant

Wenn das Können eines Menschen noch nicht ganz ausgereift ist, bezeichnet man ihn manchmal als ungeschliffenen Diamanten. Und tatsächlich sehen Diamanten, die noch nicht bearbeitet sind, ziemlich unscheinbar aus. Das Bearbeiten und Schleifen von Rohdiamanten ist ziemlich schwer, denn Diamanten sind der härteste natürliche Stoff der Welt. Sie lassen sich deshalb nur mithilfe anderer Diamanten bearbeiten – zum Beispiel mit einer Diamantsäge. Am Ende des Schliffs werden sie mit Diamantstaub poliert und werden so zu wunderschönen Brillanten.

Gute Werkzeuge

Diamanten zerschneiden mühelos Marmor oder Granit. Deshalb werden sie auch in Werkzeugen eingesetzt: Es gibt Bohrer, Schleif- und Schneidewerkzeuge mit den Edelsteinen. Dafür werden aber keine Naturdiamanten genommen – die wären viel zu teuer. Man kann Diamanten auch künstlich herstellen.

Kriminelle Geschäfte

Afrika ist reich an Diamanten, aber doch ein armer Kontinent. Das liegt auch daran, dass Diamanten leider nur wenige Menschen reich machen. Die Bevölkerung selbst hat nichts davon. Viele Diamanten werden zudem ohne Erlaubnis in nicht genehmigten Minen abgebaut – man nennt das geschürft – und geschmuggelt. Wenn mit diesen Edelsteinen dann Waffen gekauft und Kriege finanziert werden, spricht man von Blutdiamanten.

Erinnerung

Wusstest du, dass der Körper eines Toten zu einem Diamanten werden kann? Dazu wird die Leiche eines Menschen verbrannt. Aus der Asche wird dann Kohlenstoff herausgefiltert. Mit einem speziellen Verfahren wird daraus unter extrem hohem Druck ein Diamant gepresst. Aus dem Stein kann zum Beispiel ein Fingerring werden, der an den Verstorbenen erinnert. In Deutschland ist so etwas allerdings nicht erlaubt.

Rekord

Rosafarbene Diamanten sind besonders selten und deshalb heiß begehrt. So wie der Diamant „Pink Star", der für 71,2 Millionen Dollar versteigert wurde und als teuerster Edelstein der Welt galt. Allerdings wurde das Geld nie überwiesen. Deshalb hält der blaue Diamant „Oppenheimer blue" den Rekord als teuerster geschliffener Diamant der Welt. Er wurde für 57,5 Millionen Dollar versteigert.

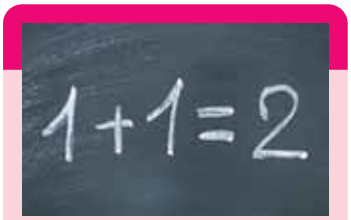
Schon gewusst?

Das Gewicht eines Diamanten wird in Karat gemessen. Karat war im Altertum das Gewicht eines getrockneten Samenkorns des Johannisbrotbaums. Ein Karat entspricht 200 Milligramm. Pro Karat des späteren Diamanten müssen 25 Tonnen Gestein bewegt werden.

Fotos: ville (5) / Ingo Bartussek / Björn Wylezich / andrey gonchar / Torsten Pursche / 123dartist / Martial Trezzini (2) / Sergey Chayko / Pierell (alle stock.adobe), Layout: Sophie Böker – VRM

Komplizierte Preise

Ist dir schon mal aufgefallen, dass die meisten Sachen, die du im Laden kaufen kannst, ungerade Preise haben? Der Joghurt kostet 99 Cent statt einem Euro, der Pullover 19,99 Euro statt 20 Euro. Man nennt das auch gebrochene Preise oder Schwellenpreise. Sie sollen dem Käufer vorgaukeln, dass etwas günstiger ist. Dieses Konzept ist schon alt und beruht auf der Annahme, dass die Menschen den Pullover eher kaufen, wenn 19,99 Euro auf dem Preisschild steht, als wenn es 20 Euro sind. Mittlerweile sagen manche Forscher aber genau das Gegenteil: Die Menschen seien von den ungeraden Preisen überfordert und kauften eher etwas, wenn es einen runden Preis hat. *(nih)*



Wer ist eigentlich Adam Riese?

Eins plus eins – das macht nach Adam Riese zwei. Hast du diesen Ausdruck schon einmal gehört? Man benutzt ihn, um zu sagen, welches Ergebnis bei einer Rechenaufgabe herauskommt. Denn genau dafür war Adam Riese ein Experte. Er war ein deutscher Rechenmeister, der im 16. Jahrhundert lebte und Lehrbücher über das Rechnen schrieb. Sie wurden in der Schule benutzt und jedes Kind kannte Adam Riese. Seitdem gibt es den Ausdruck. *(nih)*

Gut geschützt

Sonnencreme reflektiert die Strahlen auf deiner Haut und schützt sie so

Von Julia Anderton

Warm, wärmer, Sommersonne! Was gibt es Schöneres als draußen in der Sonne zu chillen, Ball zu spielen, Eis zu schlecken oder Wasserschlachten zu veranstalten? Damit der Spaß aber nicht in einem Sonnenbrand endet, solltest du dich davor unbedingt eincremen. Kinderhaut ist nämlich sensibler als die von Erwachsenen, weil die schützende Hornschicht noch sehr viel dünner ist. Dadurch kann die UV-Strahlung der Sonne tief in die Haut eindringen und dort langfristig sogar noch schlimmeren Schaden anrichten, nämlich Hautkrebs.

Verhindern können das Sonnenschutzmittel, die speziell für Kinder entwickelt wurden. Cremes mit Lichtschutzfaktor 30 sind meistens ausreichend. Ist deine Haut jedoch sehr hell, braucht sie noch mehr Schutz. Dann sollte auch der Lichtschutzfaktor höher sein. Weiß und flüssig sieht ja jede Lotion aus – doch in Sonnencremes sind zwei verschiedene Arten von Filtern drin, die deine Haut vor den UV-Strahlen der Sonne schützen. Sogenannte chemische Filter nehmen die Sonnenstrahlen auf, wandeln sie in Wärme um und geben sie wieder ab. Mineralische Filter bilden einen Schutzfilm auf deiner Haut, der erst gar keine Strahlen eindringen lässt. Sie werden an der Hautoberfläche reflektiert. Oft enthalten die Sonnencremes eine Mischung aus beiden Filtern. Allerdings setzt die volle Schutzwirkung erst nach einigen Minuten ein, deshalb solltest du nicht direkt in die Sonne rennen. Besonders wichtig ist auch, den Schutz immer wieder zu erneuern, wenn man sich länger in der Sonne aufhält, sich also immer wieder einzucremen. Auch wenn viele Cremes sehr gut riechen, solltest du sie besser im Drogerieregal stehen lassen: unparfümierte Sonnencremes sind die bessere Wahl, weil sie keine Allergien durch Duftstoffe auslösen.

Fotos: Daddy Cool/detry26/Siam (alle stock.adobe), dpa

Warum tut Nägel schneiden nicht weh?

Wenn du dir in den Finger schneidest, kann das ganz schön wehtun. Die Fingernägel dagegen schneiden wir uns regelmäßig – schließlich wachsen sie jede Woche etwa einen Millimeter – und es schmerzt nicht. Das hat einen einfachen Grund. Der Nagel besteht aus abgestorbenen Hautzellen, die verhärtet sind. Man nennt das auch Horn. In diesen abgestorbenen Zellen befinden sich keine Nervenzellen mehr. Die sorgen normalerweise dafür, dass

Informationen an unser Gehirn weitergegeben werden, wie zum Beispiel: Aua, das tut weh!

Genauso ist es bei den Haaren. Auch in ihnen sind keine Nervenzellen enthalten, sodass Haareschneiden nicht wehtut. Dort, wo die Haare herauswachsen, in der Haarwurzel, gibt es allerdings sehr wohl Nervenzellen. Deshalb schmerzt es, wenn dir jemand an den Haaren zieht.

Obwohl es sich um abgestorbene Hautzellen handelt, haben Fingernägel übrigens eine wichtige Funktion. An den Fingern (und auch an den Zehen) sitzen sehr viele Nervenzellen. Die Nägel schützen sie. Hätten wir die Nägel nicht, würden uns viele Handgriffe wehtun. *(nih)*

Buch-Tipp

Ein Hingucker!

Florence Guiraud: Was guckst du denn so? Kurioses aus der Welt der Säugetiere. Knesebeck, 80 Seiten, 24 Euro. Ab 6 Jahren.

Wer sich Tiere ganz genau anschaut, kann faszinierende Dinge entdecken – zum Beispiel, wie unterschiedlich die Hörner von Antilopen, Ziegen oder Schafen geformt sind. Oder wie sich die Fellmuster von Tiger, Leoparden und Geparden unterscheiden. Jedes für sich gleicht einem kleinen Kunstwerk. In diesem Buch kannst du Tiere ganz genau anschauen. Statt Fotos gibt es tolle Zeichnungen, auf denen Besonderheiten in der Tierwelt gezeigt werden. Das sieht oft ziemlich lustig aus, zum Beispiel wenn man die Popos von Pferden, Nashörnern und Schweinen in einer Reihe sieht und vergleicht. Oder die Nasen, mit denen Ameisenbär und Erdferkel auf Insektenjagd gehen. Ein echter Hingucker für alle, die sich für Tiere interessieren! *(ef)*

Buch-Tipp

Nervige Geschwister

Alison McGhee: Liebe Schwester. Briefe an meine kleine Nervensäge. Knesebeck, 192 Seiten, 14 Euro. Ab 8 Jahren.

Kleine Geschwister können echt nerven! So ergeht es auch dem großen Bruder in diesem Buch. Weil seine Eltern wollen, dass er nett zu seiner kleinen Schwester ist, schreibt er ihr Briefe und verrät, was er wirklich denkt. Es ist witzig geschrieben und wer selbst Geschwister hat, dem kommt sicher vieles bekannt vor. Auch, dass diese Nervensägen einem ganz schön ans Herz wachsen können. *(ef)*

Buch-Tipp

Aber bitte mit Sahne!

Johan Olsen: Warum gibt es uns? Die Entwicklung des Lebens vom Urknall bis zu dir. Beltz & Gelberg, 138 Seiten, 16.95 Euro. Ab 8 Jahren.

Du glaubst nicht, dass man die Schwerkraft mit einer Sahnetorte erklären kann? Oder so komplizierte Dinge wie die Relativitätstheorie mit dem Bauch einer dicken Katze? Klappt aber! Wenn du dich für Naturwissenschaft interessierst und neugierig bist, wie das Leben auf der Erde entstanden bist, schnapp dir dieses Buch und geh den Geheimnissen auf den Grund. *(ef)*

Fotos: Verlage (3)

Impressum

Kruschel – Die Kinderzeitung erscheint wöchentlich samstags.

Der Abonnementpreis beträgt 6,90 EUR/Monat. Die Zustellung erfolgt im Verbreitungsgebiet der VRM.
Postbezugspreis Deutschland 8,90 EUR/Monat, Ausland 10,30 EUR/Monat.

Verlag und Herausgeber:
VRM GmbH & Co. KG, phG,
VRM Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung:
Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz, zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen, Postfach 3120, 55021 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz

Redaktion:
Lutz Eberhard (verantw.), Eva Fauth (Leitung), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Kerstin Petry, Nina Jakobs

Gestaltung:
Michelle Amend, Carina Coutandin, Sarah Köhler, Kim Schauermann

Kontakt:
Redaktion: 06131 / 48 58 16,
kruschel@vrm.de

Aboservice: 06131 / 48 49 50,
aboservice@vrm.de

Anzeigen:
Marc Becker (verantw.)

Druck:
VRM Druck GmbH & Co.KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

KRUSCHEL Deine Zeitung
Wir sind VRM

Kruschel empfiehlt

Monsterstarke Buchtipps

Jetzt im VRM Shop erhältlich!

Buch „Schwanensee", ab 5 Jahre

PETER TSCHAIKOWSKY

Klassische Musik? Das klingt für Kinder erst mal langweilig. Ist es aber nicht! Musik erzählt die schönsten Geschichten, So wie das weltberühmte Ballett „Schwanensee". Darin geht es um einen Prinzen, eine Schwanenprinzessin und einen bösen Zauberer – wie in vielen Märchen. Nur dass dieses begleitet wird von wunderschönen Melodien. Auf jeder Seite kannst du eine Note drücken und die Musik dazu hören. Ein Musik-Bilderbuch, das Spaß macht.

Ein Musik-Bilderbuch zum Hören. Illustriert von Jessica Courtney-Tickle. Prestel, 24 Seiten

25,- €
Art.-Nr.: 8888000484

Buch „Es geht rund!", ab 5 Jahre

JOHANNES VOGT & FELICITAS HORSTSCHÄFER

Mit diesem Buch geht es rund! Und weil es darin um Kreisläufe geht, sind auch die dicken Pappseiten kreisrund. In kurzen Texten und Zeichnungen wird erklärt, wie aus einem kleinen Apfelkern ein großer Baum wird, der süße Äpfel trägt, die wieder Kerne haben. Oder wie aus einer Kaulquappe ein Frosch wird, der Eier legt, aus denen kleine Kaulquappen schlüpfen. Solche Kreisläufe gibt es nicht nur in der Natur, sondern auch im Umweltschutz – zum Beispiel bei Papier und Wasser. Das Buch lässt sich gut auf dem Tisch oder Boden ausbreiten und gemeinsam mit der Familie lesen.

Die Verwandlungskraft der Kreisläufe.
Beltz & Gelberg, 20 Seiten

19,95 €
Art.-Nr.: 8888000485

Bequem bestellen:
vrm-shop.de/kruschel

Einfach anrufen:
06131 484455

Alle Preise inkl. MwSt. Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Die Versandkosten betragen 4,90 €, ab einem Einkaufswert von 75 € versandkostenfreie Lieferung. Lieferung innerhalb Deutschlands. Ein Angebot der M. DuMont Schauberg Exp. der Köln. Zeitung GmbH & Co. KG, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon 0221 2240. Ihnen steht ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Informationen über das Recht und die Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.vrm-shop.de. Lieferzeit beträgt ca. 5 Werktage, bei Kunst- und Schmuckartikeln ca. 10 Werktage.

VRM-Shop.de

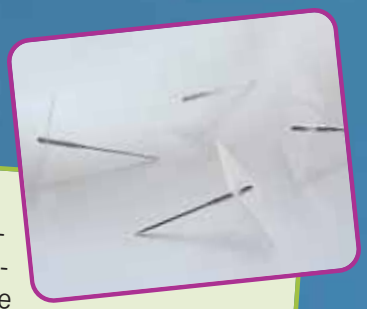
von Nicole Hauger

Wow, ein Wasserläufer

Dieses kleine Tier ist zwar nicht lebendig, kann aber wie das echte Insekt über Wasser laufen. Mach das Experiment und beobachte, warum der Wasserläufer schließlich doch untergeht.

Du brauchst:

- 4 Stecknadeln oder Nähnadeln mit dickem Kopf
- Schere
- ein Stück Plastik, z.B. Deckel von einem Frischkäse
- ein Stück Karton, etwa 5 x 5 cm groß
- eine Schale mit Wasser
- Spülmittel



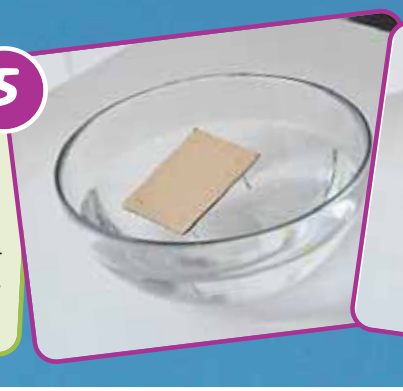
1 Schneide aus dem Plastikdeckel vier kleine Stücke aus. Sie sollten möglichst gleich groß sein. Stecke die Nadeln durch die Mitte der Plastikstücke, bis das Ende nur noch ganz wenig unten rausguckt.

2 Stecke die Nadelspitzen nun in den Karton, an jeder Ecke eine. Alle vier Beine sollten gleich lang sein – fertig ist dein Wasserläufer.

3 Fülle eine Schüssel mit kaltem Leitungswasser und setze deinen Wasserläufer vorsichtig mit den Plastikstücken nach unten auf die Wasseroberfläche. Beobachte, wie das Wasser ihn trägt.

4 Der Wasserläufer wird von der sogenannten Oberflächenspannung des Wassers getragen. Diese kommt dadurch zustande, dass sich die Wasserteilchen eng zusammenbinden – wie eine Art Folie. Schau ganz genau hin, dann siehst du um die Wasserläuferfüße herum kleine Einbuchtungen.

5 Du kannst die Oberflächenspannung zerstören, indem du einen winzigen Tropfen Spüli ins Wasser gibst – die Seifenteilchen stören den Zusammenhalt der Wasserteilchen und der Wasserläufer geht unter.



Fotos: focus finder – stock.adobe, Nicole Hauger (6), Layout: Sophie Böker – VRM

Was blüht denn da?

von Andrea Früauff

Viele Blumen sehen nicht nur hübsch aus, sie haben oft auch besondere Namen. Auch einige Frauennamen sind darunter. Kannst du die Bilder zuordnen?

2

1

3

6

5

4

a) Stiefmütterchen

b) Vergissmeinnicht

c) Tausendschön

d) Schwarzäugige Susanne

e) Rose

f) Iris

Lösung: 1f), 2e), 3a), 4b), 5c), 6d).

Fotos: Kathleen Rekowski – stock.adobe, stux – Pixabay, Anne Rahn und Doris Wichter, Andrea Warnecke, Guido Schiek, Martina Ludwig, Blumenbüro, Comic: Disney

Witz der Woche

Sagt die Lehrerin zu Fritzchen: „Na Fritzchen, weißt du schon, was Glocke auf Englisch heißt?" Fritzchen: „Ich weiß es nicht." Lehrerin: „Bell." Fritzchen: „Wuff, Wuff."

von Laia (10)

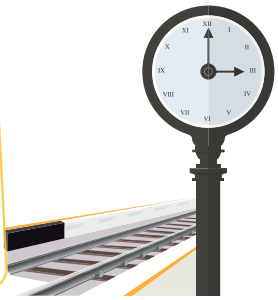
Keiner und Doof streiten sich. Keiner haut Doof auf den Kopf. Doof ruft die Polizei. Der Polizist fragt Doof, was passiert ist. Doof antwortet: „Keiner hat mir auf den Kopf gehauen." Der Polizist fragt: „Bist du Doof?" Doof antwortet: „Ja, ich bin Doof."

von Ronja (9)

Du kennst gute Witze? Dann maile an: kruschel@vrm.de

Zwei Männer stehen am Bahnhof. Fragt der eine: „Wann kommt die Bahn?" Antwortet der andere: „Kann nicht mehr lange dauern, die Schienen liegen ja schon da."

von Claudia (10)



ABC - Wissen zum Sammeln

A–E

Adler

Warum gilt der Adler als König der Lüfte?

Majestätisch gleitet er durch die Lüfte, dabei kann er auch pfeilschnell sein – der Adler gilt als König der Lüfte. Das hat eine lange Tradition: Schon im Orient wurden Vasen und Münzen mit dem Adler geschmückt. Für die antiken Griechen war er das Symbol des Gottes Zeus. Bei vielen Indianerstämmen galten Adlerfedern im Kopfschmuck als Zeichen der Tapferkeit und zahlreiche Länder, auch Deutschland, führen den Adler in ihrem Staatswappen. Bei uns gibt es noch vier Adlerarten: den Seeadler, den Fischadler, den Schrei- und den Steinadler. Alle vier Arten sind gefährdet. *(nig)*

Deine Sammelbox zum Basteln unter: www.kruschel-kinder.de/downloads

Louisa Born (7 Jahre)

Steckbrief

Was isst du am liebsten?
Nudeln mit Spinat

Was willst du einmal werden?
Reiterin

Was ist dein größter Wunsch?
Ich wünsche mir weiter reiten lernen zu dürfen.

Wovor hast du Angst?
Schlangen

Was war dein größtes Abenteuer?
Mit dem Flugzeug in den Urlaub zu fliegen.

Was kannst du besonders gut?
Seil springen

Fotos: Holger Schultz/Christine Wulf/artinspiring/Patrizia Magni (alle stock.adobe), Daphne Born

von Nicole Hauger

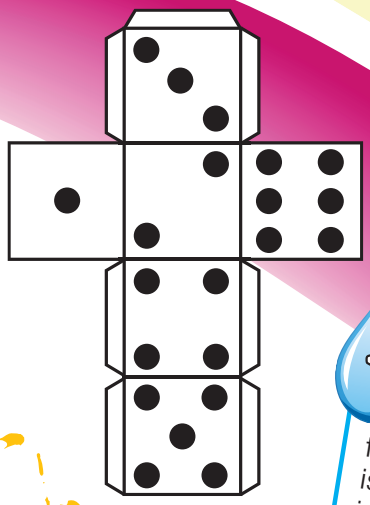
Das große Druckerei-Spiel

Ein lustiges Würfelspiel durch die Zeitungsdruckerei

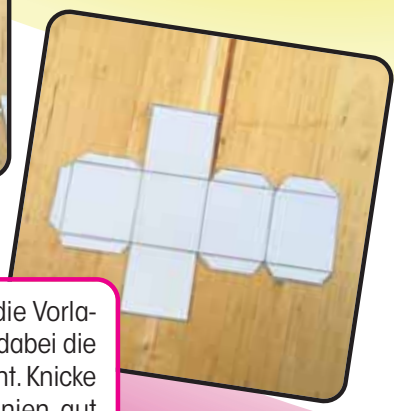
Jeden Morgen haben wir pünktlich zum Frühstück die frisch gedruckte Zeitung im Briefkasten. Aber wie kommt sie dorthin? Folge dem Weg der Nachricht durch die Druckerei und komme als Erster ins Ziel. Du brauchst dafür nur einen Würfel und Spielfiguren. Natürlich kannst du welche aus einem anderen Brettspiel benutzen. Aber ganz ehrlich – mit eigenem Würfel und Spielfiguren macht's doch gleich doppelt so viel Spaß. Unten siehst du, wie man einen Würfel bastelt und auf der Rückseite dieses Spezials zeigen wir dir, wie du Spielfiguren bauen kannst. Dann kann's auch schon losgehen. Viel Spaß!

Der Würfel

Schere, Stift und Tonpapier – mehr brauchst du nicht für den eigenen Würfel



1 Übertrage die Vorlage auf ein festes Tonpapier oder einen dünnen Karton. Wie groß du sie machst, ist eigentlich egal, wichtig ist nur, dass alle Quadrate gleich groß sind, damit der Würfel hinterher gut rollt.



2 Schneide dann die Vorlage aus – vergiss dabei die Klebestreifen nicht. Knicke alle Felder an den Linien gut um, auch die Klebestreifen. Klappe zuerst die Seiten mit der 1, 4, 6 und der 3 nach oben, sodass die Punkte nach außen zeigen.

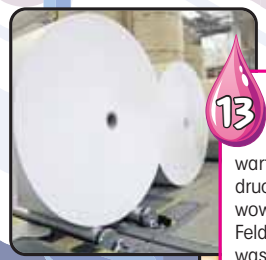
3 Knicke die Klebestreifen nach innen ein und klebe jeden einzelnen gut fest – sei dabei geduldig, damit sie gut halten und der Würfel schön stabil ist. Viel Spaß mit deinem selbstgebastelten Würfel!

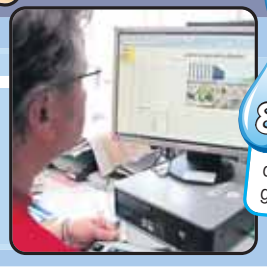
Fotos: Andreas Haertle / jokatoons (4) / PixelPower (alle stock.adobe), Nicole Hauger (5), Layout: Carina Coutandin

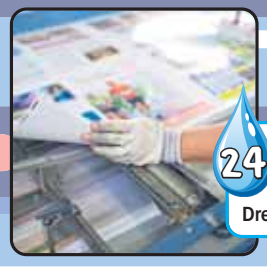
SPEZIAL

In der Druckerei

Wo die Zeitung produziert wird, geht es hoch her und nicht immer läuft alles rund. Beginne mit den Spielfiguren bei Start – wer auf einem Feld sitzt, auf das ein anderer mit seiner Würfelzahl genau kommt, muss zurück zum Start. Schaffst du es als Erster, deine Zeitung fertigzustellen? Die Farbtropfen sind Ereignisfelder. Lies den passenden Text gut durch und folge den Anweisungen. Wenn du den Produktionsablauf genau wissen willst, lies die Ereignisfelder 4 bis 28 einmal der Reihe nach durch.







Start

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Ziel

4 Als Erstes braucht die Zeitungsredaktion Material, also Artikel und Bilder. Diese bekommt sie von angestellten Journalisten oder von Nachrichtenagenturen, die Reporter auf der ganzen Welt beschäftigen. Die Journalisten haben alles geliefert – es kann losgehen. Rücke **drei Felder vor**!

13 Drei tonnenschwere Papierrollen warten darauf, bedruckt zu werden – wow! Rücke ein Feld vor und schau, was als nächstes passiert.

14 Aus den am Computer gestalteten Seiten werden Druckplatten hergestellt. Für jede der vier Druckfarben Blau, Rot, Gelb oder Schwarz braucht man eine Platte – jede Zeitungsseite wird also viermal bedruckt. Oh nein, Gelb ist aus – du musst neue Farbe besorgen, daher **vier Felder zurück**.

16 Mit einer wahnsinnigen Geschwindikeit schießt das Papier durch die Anlage! Man nennt das Rollenoffset-Verfahren. Genauso schnell geht's **weiter zur 20**!

19 So eine Rollenoffset-Druckmaschine schafft bis zu 45 000 Zylinderumdrehungen pro Stunde. Pro Tag werden rund 1000 Kilogramm Farbe auf 100 Tonnen Papier gedruckt! Beeindruckt? Dann **ab auf die 22**!

26 Wenn die Zeitungen gedruckt sind, werden sie noch mit Prospekten bestückt. Puh, geschafft. Rücke **ein Feld vor**.

28 Tief in der Nacht ist die Zeitung fertig und wird mit Lastern zu Verteilerzentren transportiert. Von dort aus werden Kioske, Geschäfte und die Zusteller beliefert – bis die Zeitung schließlich in deinem Briefkasten landet. Rücke **vor bis zum Ziel**!

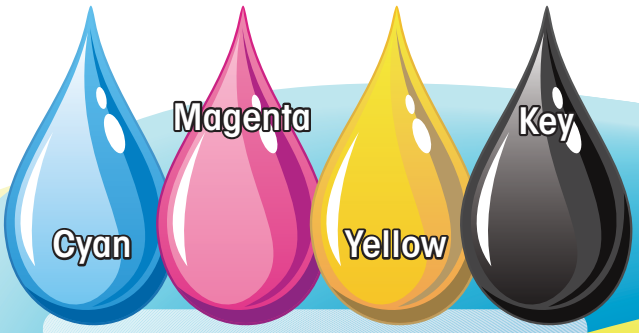
8 Alle Texte und Fotos werden am Computer zu fertigen Zeitungsseiten gestaltet und dann an die Druckerei gesendet. Doch das Netz hat Probleme, die Übertragung verzögert sich. Du musst **zwei Felder zurück**.

24 Während des Druckvorgangs muss immer wieder die Qualität überprüft werden. Mist, die Farben sind ganz verschmiert. **Drei Felder zurück**!

Fotos: Kit8/jokatoons (4)/Skórzewiak/Oli_ok/Industrieblick/apichon_tee/oigro/fotoatelier.hamburg/zefart (alle stock.adobe), Felix Lieb, Hans Dieter Erlenbach, Kordesch, Sascha Kopp – VRM; Layout: Carina Coutandin

Die Spielfiguren

Einfach abmalen, anmalen, ausschneiden und zusammenkleben – schon hast du Spielfiguren in den typischen Druckfarben CMYK.



Gewusst?

Die Abkürzung CMYK steht für: Cyan (Blau), Magenta (Rot), Yellow (Gelb) und den Schwarzanteil Key. Diese vier Farben braucht man zum Drucken von Zeitungen, aus ihnen lassen sich fast alle Farbnuancen drucken. Das ist etwa so, als würdest du Farben im Farbkasten mischen: Aus Gelb und Blau wird zum Beispiel Grün. Für eine farbige Zeitungsseite benötigt man daher insgesamt vier Druckplatten.

1 Übertrage die Vorlage auf ein festes Tonpapier oder einen dünnen Karton. Male die langen Felder jeweils in einer der vier Druckfarben Blau (Cyan), Pink (Magenta), Gelb (Yellow) und Schwarz (Key) aus.

2 Schneide die Spielfiguren aus, knicke sie in der Mitte und klebe die rechteckige Fläche innen zusammen. Die weißen Flächen knickst du nach außen.

3 Fertig ist deine selbstgemachte Spielfigur. Dein Würfel ist auch schon fertig? Dann kann's ja losgehen.

Fotos: Andreas Haertle/jokatoons (4) (alle stock.adobe), Nicole Hauger (4), Layout: Carina Coutandin